

Umgedreht

CHIAPPA®
f i r m e

Bereits vor zehn Jahren stellte der italienische Waffenbauer Chiappa den einem noch immer ungewöhnlichen Konzept zur Minderung des Hochschlages folgenden Rhino-Revolver vor. Seitdem wurde die Rhino-Baureihe stetig um neue Modelle erweitert, zuletzt um den Rhino Nebula in .357 Magnum, den das DWJ ausgiebig testen konnte.

ANDREAS WILHELMUS

Beim Schießen erschwert insbesondere der aus dem Rückstoß resultierende Hochschlag einer Waffe die schnelle Zielerfassung für den Folgeschuss. Pistolenschützen wissen: Je tiefer die Seelenachse des Laues einer Pistole in der Hand liegt, desto weniger wird die Mündung beim Schießen nach oben ausgelenkt und desto schneller lässt sich die Waffe nach dem Schuss wieder ins Ziel bringen. Da es sich beim Rückstoß um eine durch die Beschleunigung des Geschosses entstehende Gegenkraft handelt, wirkt sich diese natürlich auch axial zur Laufbohrung geradewegs nach hinten aus. Dementsprechend wäre es für das Kontrollieren der Waffe ideal, wenn die Seelenachse des Laues sich mit einer gedachten Linie decken würde, die in Verlängerung des Laues mittig durch den Schussarm verlaufen würde. Bei modernen Revolvern herkömmlicher Bauart liegt die Seelenachse konstruktionsbedingt in der Regel deutlich höher über dieser Ideallinie als bei einer Pistole. Anders sieht das bei der Modellreihe Rhino des italienischen Waffenherstellers Chiappa aus.

Wurzeln. Der Rhino-Revolver geht auf ein Konzept des italienischen Konstrukteurs und Chef der Firma Macchine Termo Ballistiche (MATEBA), Emilio Ghisoni, zurück. Dieser arbeitete bereits in den 1980er-Jahren daran, eine Lösung zu finden, um den Lauf ähnlich tief wie bei Pistolen in die Hand des Schützen zu bringen. Schließlich kam der findige

- 1 Da sich der Trommelspalt beim Rhino nahe über dem Abzug befindet, sollte man die Finger der Unterstützungshand unter dem Abzugsbügel platzieren.
- 2 Wie bei allen Rhinos üblich hat auch der Griff des Nebula ein großes Griffhorn.



Konstrukteur auf die Idee, die Einheit von Lauf und Ausstoßergehäuse einfach 180° um die Längsachse gedreht anzuordnen. Und so platzierte er bei seinem Mateba 2006 M den Lauf einfach vor der untersten Trommelkammer. Im Streben nach Besserem nahm sich Ghisoni zu Beginn des neuen Jahrtausends seinen Mateba M6 nochmals vor und entwickelte daraus mit Unterstützung seines Freundes und Finanziers Antonio Gudazzo die Basis für den Rhino-Revolver.

Als Ghisoni 2008 im Alter von 71 Jahren starb, klopfte Gudazzo mit den Plänen für den Revolver bei Chiappa an. Firmenboss Rino Chiappa war von dem Konzept überzeugt und nach einer erneuten Überarbeitung der Pläne erblickte 2009 die Rhino-Modellreihe, deren Markenzeichen ein stilisiertes Nashornhaupt im Kreis ist, offiziell das Licht der Welt. Die Nähe der Modellbezeichnung zum Vornamen des Chiappa-Chefs belegt dessen Begeisterung für den Revolver.

Varianten. Aktuell fertigt Chiappa den Rhino in den Ausführungen 20DS mit 2" (51 mm), 30DS mit 3" (76 mm) 40DS mit 4" (101 mm), 50DS mit 5" (12,7 mm) und 60DS mit 6" (152 mm) Lauflänge. Der Lauf wird vor der unteren Trommelkammer in den Rahmen

aus 7075-T6-Aluminium geschraubt. Bei den 3"-Modellen und längeren Varianten besitzt er einen bis zur Mündung reichenden Laufmantel aus der gleichen Leichtmetalllegierung. Der Mantel wird oben, also da wo bei einem herkömmlichen Revolver der Lauf sitzt, durch Ventilationsöffnungen durchbrochen. Ab 4" Lauflänge weist der Mantel an seiner Unterseite eine integral gearbeitete Picatinny-Schiene auf. Die Anzahl der Ventilierungen und

die Länge der jeweiligen Picatinny-Schiene hängt von der Lauflänge ab. Bei den 60DS-Modellen ist der Laufmantel auch an der Oberseite mit einer integralen Picatinny-Schiene zur Aufnahme von Zielhilfen versehen.

Standardmäßig sind die Rhino-Modelle für das Kaliber .357 Magnum eingerichtet. Ab 4" Lauflänge sind auch Versionen in 9 mm Luger und .40 S&W zu haben. Mit dem Charging Rhino haben die Italiener auch einen reinrassigen 9-mm-Sportler mit speziellem Matchabzug im Programm. Die Preise reichen von der schlichten 20DS-Ausführung für knapp 1000 Euro bis hin zu der knapp unter 1600 Euro liegenden Sonderausführungen in 6". Das aktuelle Flaggschiff der Rhino-Reihe stellt das in diesem Jahr vorgestellte Modell

60DS Nebula zum Preis von 1590 Euro dar. Und genau dieses erhielten wir vom Chiappa-Importeur Leader Trading dankenswerterweise für einen Test zugesandt. Hierzu sei angemerkt, dass der Autor sich bereits zuvor bei einem Besuch im Chiappa-Werk in Azzano Mella einen ersten Eindruck von der Produktion und dem Schießverhalten des Rhino Nebula verschaffen konnte (mehr dazu lesen Sie in der Rubrik Wissen in dieser Ausgabe).

Die Testwaffe. Beim Nebula handelt es sich um eine auf dem aktuellen Basismodell des 60DS basierende Special Edition, die sich lediglich durch ihr außergewöhnliches Multi-Color-PVD-Oberflächenfinish und den dazu passend in Blau- und Grautönen gehaltenen Schichtholzgriff von dieser unter-

Emilio Ghisoni versetzte den Lauf nach unten



- 3 Der Rechteckeinschnitt der Mikrometerkimmer wird von Lichtsammlern flankiert. Der im Rahmen versenkte rote Signalstift tritt beim Spannen der Waffe heraus.
- 4 In die Trommel des Nebula passen sechs Patronen in .38 Special/.357 Magnum.

- 5 Im hinterschnittenen Balkenkorn sitzt ein roter Lichtsammler. Es ist mit zwei Spannhülsen im Laufmantel fixiert.
- 6 Die 60DS-Modelle verfügen jeweils über fünfnutige Picatinny-Schienen an der Ober- und Unterseite des Laufmantels.

scheidet. Von der an einen kosmischen Nebel erinnernden Beschichtung in Gold-, Cyan-, und Violettfarben schimmernden Oberfläche hat der Nebula übrigens auch seinen Namen.

Technisch sind hier keine Unterschiede zu den aktuellen 60DS-Modellen auszumachen. Der Revolver arbeitet mit einem innen liegenden Schlagstück, das mittels eines außen liegenden Spannhebels gespannt wird. Dieser sitzt an der Stelle, wo bei herkömmlichen Revolvern der Hahn sitzt und lässt sich wie ein solcher mit dem Daumen der Schuss hand bedienen. Er springt hier jedoch nach dem Spannen zurück in seine Ausgangsposition. Daher verfügt der Rhino über einen ro-

ten Signalstift, welcher beim Spannen gut sichtbar oben aus dem Rahmen tritt. Im Double-Action-Modus verschwindet der Stift gleich nach dem Auslösen wieder. Im Single-Action-Modus bleibt er stehen, bis die Waffe entspannt ist.

Die Verriegelung der sechseckig amutenden Trommel erfolgt über die Ausstoßerachse, unterstützt durch eine federbelastete Kugel auf der Oberseite des Trommelkrans, die in eine entsprechende Aussparung

im Rahmen greift – im Englischen spricht man hier von „Ball Crane Lock“.

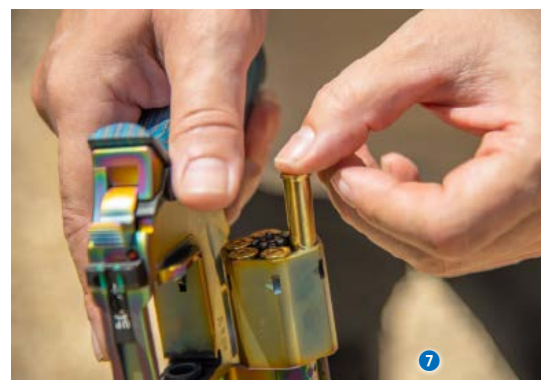
Zum Entriegeln der Trommel muss der an der linken Rahmenseite über dem Griffhorn angebrachte Trommelentriegler nach unten bewegt werden.

Blick ins All half bei der Namensfindung für den Nebula

Ballistische Leistung einiger Laborierungen in .38 Special/.357 Magnum im Rhino 60DS Nebula

Hersteller	Geschoss-gewicht [gr/g]	Geschosstyp	v ₀ [m/s]	E ₀ [J]	Streukreis* [mm]
.38 Special:					
Fiocchi	158/10,2	SJSP	275	387	45
Magtech	158/10,2	LRN	230	230	67
Prvi Partizan (PPU)	158/10,2	SJSP	228	266	48
.357 Magnum:					
Geco	158/10,2	FMJ	301	464	54
Magtech	158/10,2	SJSP	310	492	98
Prvi Partizan (PPU)	158/10,2	FPJ	326	544	42
Remington	158/10,2	SP	388	771	64
TopShot	158/10,2	Vlm.FK	310	492	49
Sellier & Bellot	158/10,2	SP	307	482	45

*5-Schuss-Gruppen geschossen sitzend von der Sandsackauflage auf 25 m Distanz. Die v₀-Messung erfolgte mit dem BMC 18-II der Firma Werner Mehl Kurzzeittechnik.



- 7 Die Trommel des Rhino-Revolvers lässt sich bequem laden und ist auch fürs Bestücken mit Vollmond-Clips vorbereitet.
- 8 Dank der tief in der Hand des Schützen liegenden Seelenachse des Laufs fällt der Hochschlag recht moderat aus.

Spannhebel und Entriegler verfügen über griffige Rillen. Die stählerne Trommel lässt sich nur bei entspannter Waffe und nach links ausklappen. Sofern nicht bereits der Abzug beim Schießen betätigt wurde, muss dazu der Spannhebel nach hinten gezogen und dann vorsichtig bei gedrücktem Abzug wieder langsam und vorsichtig nach vorn geführt werden.

Das Prüfen des Timings erfolgte visuell mithilfe einer Laufleuchte und mit einem leicht unterkalibrigen Holzstab. Weder bei der Sicht- noch der mechanischen Kontrolle ließen sich Unregelmäßigkeiten feststellen – das Timing der Testwaffe ist tadellos. In den Trommelspalt konnte man in allen Kammerpositionen das 1,5 mm starke Blatt der Fühlerlehre ohne Widerstand einführen, der 2,0 mm dicke Fühler passte bereits nicht mehr zwischen Lauf und Trommel.

Das breite Züngel des DA-/SA-Abzuges bietet dem Abzugsfinger viel Angriffsfläche, die ist beim Abzugswiderstand von rund 4 3/4 kg im DA-Modus auch hilfreich. Im SA-Betrieb löste der Abzug im Schnitt bei knapp 1,5 kg aus. Dabei stand der Abzug trocken und fiel gefühlt nicht unangenehm durch. In Sachen Visierung stattet Chiappa den Nebula mit einer Mikrometerkimme mit von grünen Lichtsammlern flankiertem, 3 mm breitem Rechteckinschnitt und einem genauso breiten Balkenkorn mit rotem Lichtsammler aus. Bei einer Visierlänge von 185 mm entstehen hier nur schmale Lichthöfe.

Auch bei der Verarbeitung des Nebula gibt es nichts zu mäkeln: Keine fiesen Werkzeugspuren, alle Übergänge von



Technische Daten und Preis

Hersteller	Chiappa Firearms, Ltd., www.chiappafirearms.com
Importeur	Leader Trading GmbH, www.leader-trading.com
Modell	Rhino Nebula 60DS
Waffentyp	DA-Revolver
Kaliber	.357 Magnum
Laufänge	6" (152 mm)
Visierung	Mikrometervisierung
Trommelkapazität	6 Patronen
Abzugs- widerstand	1480 g (Single Action) 4650 g (Double Action)
Maße	269 mm x 144 mm x 36 mm
Werkstoff	Stahl/Leichtmetall, Schichtholz
Waffengewicht	974 g
Preis	1590 €

Metall zu Metall und von Holz zu Metall sind sauber gepasst und zudem alle Kanten sauber gebrochen, auch die Beschichtung ist tadellos ausgeführt.

Auf dem Schießstand. Subjektiv fällt der Hochschlag des Nebula geringer aus als bei einem Standardrevolver in

.357 Magnum mit einer Laufänge von 6". Allerdings kommt insbesondere durch das geringe Gewicht des Rhino von unter 1 kg gefühlt einiges mehr an Rückstoß in der Hand an. Dennoch ließ sich die Testwaffe dank des passend geformten Griffs mit seinen Fingerrillen gut im Schuss beherrschen. Störungen traten während des gesamten Tests keine auf. In puncto Präzision konnte der Nebula mit den meisten Patronensorten die „10“ der DSB-Scheibe halten.

Zum Befreien der ausgeschwenkten Trommel von den leeren Hülsen reichte bei senkrecht nach oben gerichteter Mündung ein kurzes Antippen der Ausstoßerstange vollkommen aus. Beim Gros der Hülsen besorgte dieses schon alleine die Schwerkraft.

Wer es gewohnt ist, den Daumen oder den Zeigefinger der Unterstützungshand über dem Abzug am Rahmen anzulegen, läuft hier Gefahr, zu nahe an die aus dem Trommelspalt austretenden heißen Pulvergase zu kommen und sich daran zu verbrennen. Der Schütze sollte die Finger möglichst unter dem Abzugsbügel platzieren.

DWJ-Fazit

Mit dem Special-Edition-Modell Nebula ergänzt Chiappa die Rhino-Revolver-Familie um ein sehr edel anmutendes Exemplar in .357 Magnum. Preislich setzt Chiappa den Nebula mit 1590 Euro im oberen Mittelfeld der Revolver aus Serienfertigung an. Aktuell ist er damit das teuerste Rhino-Modell im Katalog des deutschen Importeurs Leader Trading. Einen echten Hingucker auf dem Schießstand stellt der durch die Multi-Color-PVD-Beschichtung noch exotischer als bisherige Rhino-Revolver wirkende Nebula allemal dar. Wer aber weniger Wert auf das Äußere legt und dennoch Gefallen an der Konstruktion mit dem tief liegenden Lauf gefunden hat, kann auch zu einem der günstigeren 60DS-Modelle im Chiappa-Programm greifen. Für Waidleute sind hier sicher auch die DS20- und DS30-Versionen einen näheren Blick wert, wenn es um den Kauf eines Begleiters fürs Revier geht. Wobei diese Leichtgewichte dann aber eher etwas für gestandene Männer, denn zarte Damenhände sind.



Innere Werte

Fachwissen für alle



- aktuell
- schießsport
- fun & action
- sicherheit
- sammeln
- wissen
- anzeigen
- jagd
- geschichten

DWJ